

Kurzmeldungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Energie extra**

Band (Jahr): - **(2001)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

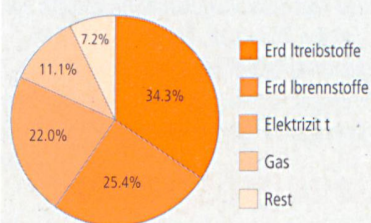
Energieverbrauch gesamthft rückgängig – dank Witterung, Erdölpreis und Energie 2000

Im Jahr 2000 sank der Energieverbrauch in der Schweiz um 0,8 Prozent. Die warme Witterung und ein markanter Anstieg der Erdölpreise kompensierten mit Unterstützung des Aktionsprogramms «Energie 2000» die gegenläufigen Wirkungen des guten Konjunkturverlaufs, des Bevölkerungswachstums und der Zunahme des

Flug- und Güterverkehrs. In einem durchschnittlich kalten Jahr hätte der Energiekonsum unter sonst gleichen Bedingungen zugenommen.

Den stärksten Verbrauchsrückgang um 8,4 Prozent erfuhren die Erdölbrennstoffe – Erdöl wurde durch Kohle und die energetische Nutzung des Mülls und der industriellen Abfälle ersetzt. Die gute Konjunkturlage wirkte sich am meisten auf den Stromverbrauch aus – siehe Meldung «Stromverbrauch auf Rekordhöhe». Der Endverbrauch fossiler Energieträger Erdöl, Gas und Kohle und ihr Einsatz zur Elektrizitäts- und Fernwärmeerzeugung hat insgesamt um 3,1 Prozent abgenommen. Die dabei freigesetzten CO₂-Emissionen gingen ebenfalls um 3,1 Prozent zurück.

Energieverbrauch 2000



Stromverbrauch auf Rekordhöhe – Einsparungen durch Energie 2000 von 3,6 Prozent

Der Elektrizitätsverbrauch der Schweiz ist im Jahr 2000 um 2,3 Prozent gestiegen (Vorjahr + 3,2 Prozent). Der Mehrverbrauch ist vor allem auf den wirtschaftlichen Aufschwung zurückzuführen, indem die wirtschaftliche Tätigkeit im Jahr 2000 um 3,4 (1,5) Prozent stieg. Ausgewirkt hat sind auch, dass die Wohnbevölkerung um 43 000 oder 0,6 (0,5) Prozent zunahm und das Jahr 2000 ein Schaltjahr war. Der zusätzliche Tag ist für eine Zunahme um 0,3 Prozent verantwortlich. Die Zahl der Heizgradtage verringerte sich dagegen um 7,0 Prozent. Auch die Anstrengungen im Rahmen des inzwischen

durch EnergieSchweiz abgelösten Aktionsprogramms Energie 2000 haben die Zunahme der Elektrizitätsnachfrage verringert. Ohne die dank Energie 2000 in den Jahren 1991 bis 2000 getroffenen Massnahmen wäre der Stromverbrauch im letzten Jahr um 3,6 Prozent höher gewesen. Die einheimischen Kraftwerke erzeugten mit 65,3 Mrd. Kilowattstunden (kWh) 2,0 Prozent weniger Elektrizität als im Rekordjahr 1999. Der Exportüberschuss sank 2000 auf 7,1 (10,2) Mrd. kWh. Genaueres über Elektrizitätserzeugung und -verbrauch 2000 – siehe Tabelle:

Elektrizitätserzeugung und -verbrauch 2000

	Mrd. kWh	Veränderung gg. Vorjahr in %
I. Elektrizitätserzeugung		
– Wasserkraftwerke	37,9	– 6,8
– Kernkraftwerke	24,9	+ 6,1
– Konv.-thermische Kraftwerke	2,5	– 0,2
Total	65,3	–2,0
II. Verbrauch der Speicherpumpen, Übertragungs- und Verteilverluste	5,9	+ 12,5
III. Elektrizitätsverbrauch	52,4	+ 2,3
IV. Ausfuhrüberschuss	7,1	– 30,9
Elektrizitätsverbrauch pro Kopf (kWh)	(geschätzt) 7264	+ 1,7

Das Tessin fährt auch weiterhin energieeffizient

Der vom BFE lancierte Grossversuch mit Leicht-Elektromobilen LEM ist nach sechs Jahren erfolgreich zu Ende gegangen. Insgesamt 396 LEM sind jetzt im Tessin im Verkehr, 338 Gesuche konnten mangels Budget nicht mehr bearbeitet werden. Im Oktober startet das Nachfolgeprojekt VEL2,



das vier Jahre lang energieeffiziente Fahrzeuge im Kanton fördert. Wie der LEM-Grossversuch zielt auch VEL2 auf eine Sensibilisierung der Bevölkerung für energieeffiziente Fahrzeuge ab. Damit wird eine Senkung des Energieverbrauchs und der Kohlendioxid-Emissionen angestrebt. Jährlich sollen 1000 besonders energieeffiziente Fahrzeuge, unabhängig der Antriebstechnik, kantonale Beiträge erhalten. Diese liegen zwischen 17 000 Franken für einen Elektro-Personenwagen oder Kleintransporter und 1000 Franken für ein Elektro-Bike. Gefördert werden alle Strassenfahrzeuge, die weniger als 120 g/km Kohlendioxid verursachen. Dies entspricht einem Benzinverbrauch von 5,2 l/100 km und einem Dieselerverbrauch von 4,6 l/100 km. Alle Autos müssen zudem die Abgasnorm Euro4 erfüllen, die ab 2005 obligatorisch sein wird. Die höchsten Beiträge erhalten die Fahrzeuge mit den tiefsten Kohlendioxid-Emissionen. Zur Zeit sind dies Elektrofahrzeuge. Die anderen Technologien holen jedoch stark auf.

Vier Städte – Lugano, Locarno, Bellinzona und Mendrisio – bauen jetzt **Informationsstellen** auf, die für Beratung, Ausstellungen und Öffentlichkeitsarbeit zuständig sind. Aktuelle Informationen inkl. Fahrzeugkatalog sind zu finden unter www.infovel.ch

EnergieSchweiz an BEA und MUBA



BFE-Fortuna Sandra Moser beim Ziehen der 20 Hauptpreise des EnergieSchweiz-Wettbewerbs an BEA und MUBA.

Tausende von Standbesuchenden informierten sich an den beiden Publikumsmessen in Bern und Basel über das Programm EnergieSchweiz. Gegen 2500 Begeisterte vertieften die Informationen auf fröhliche Weise beim Energy-Roulette-Spielen. Neben den gewonnenen Sofortpreisen nahmen die Teilnehmenden zusätzlich an der Verlosung der Hauptpreise teil; als 1. Preis winkte ein Flyer urban airline F6. Sandra Moser von BFE spielte die Glücksgöttin und verhalf damit Christian Mäder aus Worb zu einem nigelnagelneuen Fahrrad. Frau Silvia Mani aus Laufen verzichtete auf den Flyer und erhielt auf ihren Wunsch einen Barbetrag an ein neues Handörgeli – auch eine Art kinetische Energie.

Übrigens: Das Energy-Roulette kann für Firmenjubiläen, Messen, Events, Partys usw. zu günstigen Konditionen beim BFE gemietet werden (Walo Luginbühl, Tel. 031 322 56 41).



Ein überglücklicher Christian Mäder nimmt von Programmleiter EnergieSchweiz, Hans Luzius Schmid, den Zündschlüssel für seinen Flyer entgegen.



Lieber Handörgeli spielen als Velo fahren möchte Silvia Mani – EnergieSchweiz gibt dazu einen Zustupf.

Die MINERGIE-Idee weckt immer mehr Interesse

Der Verein MINERGIE kann auf ein erfolgreiches Jahr 2000 zurückblicken. MINERGIE-Gebäude, die sich durch markant tieferen Energieverbrauch (rund ein Drittel weniger) von herkömmlichen Gebäuden unterscheiden, gewinnen in der Schweiz immer mehr an Beliebtheit. Bereits konnten fast 450 Zertifikate (hinter denen 1050 Gebäude stehen) erteilt werden. Und mehr als 100 Mitglieder des Vereins – Vertreter aus Bund, Kantonen und der Wirtschaft – stehen aktiv hinter der Philosophie MINERGIE.

Dabei ist es nicht nur der tiefere Energieverbrauch, der für ein MINERGIE-Haus spricht, sondern auch die erhöhte Lebensqualität, die ein solches Gebäude dank Ruhe vor Aussenlärm, dank konstant einwandfreier Raumluft und dank einer einheitlich angenehmen Raumtemperatur bietet. Erreicht wird dieses Ziel vor allem durch eine dichte Gebäudehülle, gute Fenster, eine Komfortlüftung und durch den Einsatz von erneuerbaren Energien.

Um die Umsetzung des Baustandards in der Praxis zu erleichtern, wurde – nebst den bereits bestehenden MINERGIE-Modulen im Bereich Dach und Wand – ein Fenster-Modul entwickelt. Dafür konnte mit den beiden Fachverbänden FFF und SZFF der Lizenzvertrag zur Nutzung dieses Qualitätslabels unterzeichnet werden. Neu ist die Idee von MINERGIE-Fachpartnern: Bereits machen 84 Fachpartner mit,

die sich laut Pierre Kohler, Regierungsrat des Kantons Jura und Präsident des Vereins MINERGIE, «klar von ihren Mitbewerbern differenzieren und sich mit einem attraktiven, einzigartigen Produkt profilieren können».

Der Erfolg zeigte sich auch bei den abgegebenen MINERGIE-Zertifikaten: Waren es 1999 noch 205, so hat sich deren Anzahl im Jahr 2000 mehr als verdoppelt. Und es gibt sogar Bauherrschaften, die sich diesem Standard konsequent verpflichten. So baut und saniert die Schweizerische Rückversicherungsgesellschaft Swiss Re

nur noch nach MINERGIE. Auch verschiedene Schweizer Kantone berücksichtigen bei öffentlichen Bauten konsequent den MINERGIE-Standard.

Ebenfalls diskutiert wird zurzeit eine fixe Einführung dieses Standards für Bundesbauten. Insgesamt wurden in der Schweiz bis heute rund 1050 Gebäude mit einem MINERGIE-Label ausgezeichnet, Tendenz steigend. Wir werden also noch häufiger über MINERGIE zu berichten haben ...



MINERGIE-Gebäude: Markant tieferer Energieverbrauch bei höherem Lebenskomfort.

Der Bundesrat heisst Sachplan Übertragungsleitungen gut

Der Sachplan Übertragungsleitungen (SÜL) will die Zahl der Hochspannungsleitungen durch Bündelung beschränken und die Suche nach optimalen Korridoren erleichtern. Dazu verschafft er eine gesamtschweizerische Übersicht über die bestehenden und geplanten Höchstspannungsnetze. Der SÜL ist ein partnerschaftliches Werk, an dem Bund, Kantone, Elektrizitätswerke, Bahnen und Umweltorganisationen unter der Ägide der Bundesämter für Energie (BFE) und Raumentwicklung (ARE) mitgewirkt haben. Absicht ist, die Ausbau- und Erneuerungsvorhaben der Werke im Höchstspannungsbereich (220/380 kV) gemäss Nutz- und Schutzkriterien zu beurteilen und damit verbindliche Aussagen zum Bedarf und zum bestgeeigneten Korridor unter Ausnutzung des Zusammenlegungspotenzials von Leitungen zu machen. In den SÜL werden grosse Erwartungen gesetzt, vor allem hinsichtlich einer visuellen Entlastung der Landschaften (Zusammenlegungspotenzial von neuen mit bestehenden Leitungen), des schonenden Umgangs mit dem Boden, der Eindämmung der Strahlenbelastung und der frühzeitigen

Klarheit über die Chancen eines Leitungsprojekts (Investitionssicherheit).

Im SÜL finden sich 62 Projekte, die meisten davon aber noch als Vororientierung. Die gegenwärtige Zurückhaltung im Leitungsbau hängt stark mit der Öffnung und Umstrukturierung der Elektrizitätsmärkte zusammen. Sobald die Investitionsbereitschaft in diesem Bereich wieder reaktiviert wird und Projekte zur Prüfung im Rahmen des SÜL eingereicht werden, lassen sich nach der hier entwickelten Methodik die Ausbaubehrengen nach einheitlichen Kriterien und in Zusammenarbeit mit den interessierten Partnern – Werke/Bahnen, Umweltorganisationen, Behörden – zeitgerecht beurteilen.

Auszüge des SÜL finden sich im Internet über www.energie-schweiz.ch/bfe/de/energiemaerkte (Elektrizität – SÜL). Die gedruckte Version ist über das BFE, 3003 Bern, Fax 031 323 25 00, zu beziehen.

Energie sichtbar, fassbar und berechenbar gemacht

Vom selbstverständlichen Verbrauchen (Verschwenden) zum bewussten Konsumieren: Die neue Ausstellung ewzoom im Kundenzentrum der Elektrizitätswerke Zürich will anregen, mit dem kostbaren Gut Energie effizient umzugehen. In futuristisch anmutender Ausstattung, dem Farbenfächer des Lichtes entsprechend, werden anhand von Gerätemodellen und Videos zukunftsweisende Möglichkeiten für die verantwortungsbewusste Energieproduktion und vor allem -nutzung aufgezeigt. Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen der Energieverbrauch im Wohn-, Unterhaltungs- und Freizeitbereich. Hier wird gemessen, verglichen, werden innovative Konzepte präsentiert. Die Besucherinnen und Besucher erfahren auf spielerische und interaktive Weise auch viel Wissenswertes zu Themen wie Ökostrom, Intelligentes Lichtmanagement, Stand-by-Verbrauch, Elektromog und Sicherheit.



Eine erste Sonderausstellung ist der umweltfreundlichen Energie und dem Qualitätszeichen naturmade gewidmet, das auf dem Gebiet Ökostrom Orientierung schafft.

Die Ausstellung ist Montag, Dienstag und Freitag von 10 bis 17 Uhr und Mittwoch und Donnerstag von 10 bis 18.30 Uhr geöffnet.

Für weitergehende Informationen steht ein kompetentes, neutrales Beratungsteam zur Verfügung.

Kundenzentrum ewz

Beatenplatz 2, Nähe Hauptbahnhof Zürich

Telefon 01 319 49 60, Telefax 01 319 41 90

www.ewz.ch

Veranstaltungshinweis:

2. Symposium Energie-Contracting – Entwicklungen im Schweizer Contractingmarkt für Immobilienbesitzer, Contractors und Partner (Planer, Lieferanten, Finanzinstitute ...)

Termin: 14. September 2001

Ort: Forum Uetlihof, Zürich

Preis: Fr. 475.–

Anmeldung:

Swiss Contracting, Michael Gergey,

Sonneggstrasse 84, 8006 Zürich

Telefon 01 365 20 15, Fax 01 365 20 18

info@swisscontracting.ch / www.swisscontracting.ch, Rubrik aktuell

Wissenswertes zu EnergieSchweiz

EnergieSchweiz – Neue Energie für alle

EDMZ-Bestellnummer 805.350.1 d/fr/i/e
zu bestellen bei: BBL/EDMZ, 3003 Bern,
Fax 031 325 50 58, E-Mail verkauf.zivil@bbl.admin.ch

ENET-NEWS – Das Neueste aus der Energie-Forschung.

Gratis zu beziehen bei: ENET, Egbacherstrasse 69, 9320 Arbon,
Telefon 071 440 02 55, Fax 071 440 02 56
enet@temas.ch / www.energieforschung.ch

EnergieSchweiz – Kurskalender

Auskünfte und Bezug: SYNETRUM AG, Pestalozzistrasse 10, 3280 Murten,
Telefon 026 672 90 02, Fax 026 672 90 09
ekal@synetrum.ch / www.admin.ch/bfe

Impressum

energie extra
Ausgabe 4/2001
(erscheint alle 2 Monate)



Herausgeber

Bundesamt für Energie
3003 Bern

Redaktion

Urs Ritschard
Mireille Fleury
BFE Sektion Information
Telefon 031 322 56 64
Fax 031 323 25 10

Sigrid Hanke Medienarbeit
8053 Zürich
Telefon 01 381 47 55
Fax 01 381 22 74
sigrid.hanke@bluewin.ch

Gestaltung

Mark Frederick Chapman
NETFORCE
8034 Zürich
Telefon 01 388 68 68
Fax 01 388 68 69
info@netforce.ch

Internet-Adressen

www.admin.ch/bfe
www.energie-schweiz.ch

**energie extra
können Sie gratis
abonnieren.**

Anzahl Exemplare

So erfahren Sie sicher alle zwei Monate das Neueste über das BFE und das Aktionsprogramm EnergieSchweiz.

energie extra können Sie auch einzeln oder mehrfach – zum Auflegen – nachbestellen.

Ausgabe Nr. _____

Exemplare _____

Coupon ausfüllen und schicken oder faxen an:
Bundesamt für Energie
Sektion Information
Postfach, 3003 Bern
Fax 031 323 25 10
Standort:
Worbentalstrasse 32, 3063 Ittigen

Une édition en français d'énergie extra, réalisée par une rédaction francophone, s'obtient à l'office fédéral de l'énergie, 3003 Berne (abonnement gratuit), fax 031 323 25 10